

# Inhaltsverzeichnis

## Einleitung

Einführung der Herausgeber . . . . .	7
Biografische Vignetten: Wolf-Dietrich Miethling in Paderborn . . . . .	10
<i>Jürgen Baur, Michael Bräutigam &amp; Wolf-Dietrich Brettschneider</i>	

## Schulsport

Sportdidaktik – auf dem Weg aus den Humanities in die Social Sciences . . . . .	37
<i>Matthias Schierz</i>	
Eine Leitidee Gück . . . . .	47
<i>Meinhart Volkamer</i>	
Produktive Unsicherheit – und dann?! . . . . .	53
<i>Claus Krieger</i>	
Fokus Sportlehrerberuf: Einblicke in eine Fachkultur . . . . .	74
<i>Christian Ernst</i>	
Außerunterrichtlicher Schulsport für Hauptschülerinnen. Explorationen in einem wenig beachteten sportpädagogischen Feld . . .	95
<i>Petra Gieß-Stüber</i>	
Fünf unangebrachte Thesen über das Evaluieren . . . . .	108
<i>Jürgen Funke-Wieneke</i>	

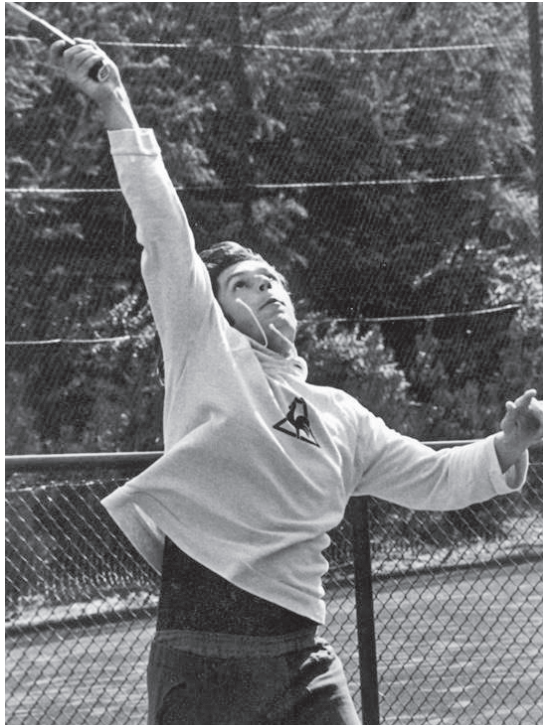
## Sportspiele

Schiedsrichter im Sportspiel . . . . .	119
<i>Ralf Brand</i>	
Das Glück muss entlang der Straße gefunden werden, nicht am Ende des Weges . . . . .	133
<i>Christian Kröger</i>	

## Inhaltsverzeichnis

---

Die besondere Perspektive – kritische Begleitung von Spielanalyse und Sportinformatik . . . . .	150
<i>Martin Lames</i>	
Sportspielforschung ohne und mit Informatik . . . . .	160
<i>Jürgen Perl</i>	
Digitale Sportspiele und motorisches Lernen – Zum Einfluss von digitalem Tennistraining auf die tennisspezifische Technik und Zielgenauigkeit. . . . .	178
<i>Jan Sohnmeyer, Rafael F. Pinheiro &amp; Erin Gerlach</i>	
Digitale Spiele im Fokus der Sportwissenschaft – Zwischen Verteufelung und Heilsbotschaften . . . . .	197
<i>Josef Wiemeyer</i>	
Zur Person von Prof. Dr. Wolf-Dietrich Miethling . . . . .	211



# Einleitung

## Einführung der Herausgeber

Auf die Gefahr hin, dass am Anfang unseres Textes nun tatsächlich eine Binsenweisheit steht: Wir alle werden älter.

Aus uns ehemaligen Doktoranden bzw. Wegbegleiter von Wolf Miethling, von ihm damals sicherlich hin und wieder als noch „jung“ und „wild“ wahrgenommen, waren etwas gestandene Wissenschaftler geworden. Und nun hatte sich doch tatsächlich dieses altherwürdige Bedürfnis entwickelt, unserem akademischen Mentor und Lehrer – vor allem auch Freund – zum Ende seiner offiziellen Dienstzeit noch eine kleine Festschrift zu widmen, sie ihm mit auf den weiteren, hoffentlich noch sehr lange gesunden und produktiven Weg zu geben. Ein Alterszeichen? Mitnichten, lieber Wolf. Vielmehr ein Ausdruck unseres großen Dankes für all das, was wir von Dir und durch Dich lernen durften!

Unsere Idee war es, ein Buch zusammen zu stellen, in dem sich Beiträge langjähriger Wegbegleiter, Kollegen und Freunde wiederfinden lassen. Inhaltliche und formale Vorgaben sollte es möglichst wenige geben. Willkommen waren auch persönliche Noten, denn schon immer war Wolfs Verhältnis zu und Umgang mit geschätzten Kolleginnen und Kollegen von deutlich mehr als von den geschäftlichen Dingen allein geprägt. Ein Geschenk also, ja! Gedanken, zum Teil nach hinten, vor allem aber nach vorne gerichtet. Mögen sie Dir, wie anderen Leserinnen und Lesern auch, Inspiration, Freude und Lust auf weiteres sportpädagogisches und sportwissenschaftliches Schaffen machen! Auf jeden Fall eine Würdigung der Forschungsleistungen und der Forscherpersönlichkeit unseres wissenschaftlichen Lehrers und Leitwolfs.

Es war nicht unser wichtigstes Ziel, Wolf Miethlings Vita nachzuzeichnen. Sollten die zentralen Stationen – von Berlin nach Hamburg, über Paderborn an den Bodensee und schließlich quer durch die Republik in den Hohen Norden nach Kiel – sowie sein eindrucksvolles Wirken dem Leser bzw. der Leserin noch nicht (oder nicht mehr) bekannt sein, haben wir zur Orientierung einen Abriss Wolfs zentraler Stationen und Tätigkeiten als Anhang beigefügt.

Wir freuen uns sehr, dass es uns gelungen ist, zahlreiche renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Kolleginnen und Kollegen für dieses Projekt gewinnen zu können. Auch dies ist sicher ein Zeichen für das große Ansehen, das Wolf schon seit langer Zeit in der sportwissenschaftlichen scientific community genießen darf.

Die Festschrift ist nun also – wenig überraschend und genauso gewollt – eine bunte Sammlung spannender Beiträge geworden, die ein breites Spektrum unterschiedlicher Facetten sportwissenschaftlicher Themen bieten. Alle stehen mit Wolfs aktuellen oder ehemaligen Arbeitsschwerpunkten in Verbindung und werden durch zwei Klammern zusammengehalten: Es geht um „Schulsport“ und „Sportspiele“ und damit um zwei Themenfelder, in denen Wolf besonders beheimatet ist. Wir erinnern uns an eine Fußball-Metapher, die Wolf in den frühen Konstanzer Jahren seinen damaligen „jungen Wilden“ mit auf den Weg gab: „Es braucht ein Standbein, welches dem Spieler erlaubt, mit seinem Spielbein frei(er) zu variieren, zu kombinieren und zu zaubern“. Wolfs Standbein war und ist die Sportpädagogik. Das Miethlingsche Spielbein produzierte, wie die Beiträge in diesem Festband noch einmal nacherleben lassen, besonders schöne Tore im Themenfeld Sportspiele; und einige nicht weniger elegante zu Fragen der Forschungsmethodologie, der Gesundheit, von Sport und Gesellschaft u.v.m.

Wir haben eine Struktur gewählt, in der wir zunächst die „Schulsport“-bezogenen Beiträge sammeln und dabei von allgemeineren Positionen zur Entwicklung des Faches Sportdidaktik (Schierz) sowie ausgewählten didaktischen Leitideen („Glück“, Volkamer; „Unsicherheit“, Krieger) ausgehen, um dann die Sportlehrer- (Ernst) und Geschlechterperspektive (Gieß-Stüber) näher zu beleuchten. Provokante Thesen zur Evaluation in der Sportpädagogik schließen den ersten Teil (Funke-Wieneke).

Im Bereich „Sportspiele“ geht es dann um Schiedsrichter (Brand), kognitive Herausforderungen durch die „Ballsschule“ (Kröger), Wolf Miethlings Impulse zur Spielbeobachtung (Lames), zur von ihm mitbegründeten Sportinformatik (Perl) sowie zum virtuellen Spiel (Sohnsmeyer u. a. sowie Wiemeyer).

Dies ist ein Teil, aber noch nicht das volle Programm. Während uns Herausgebern v.a. Wolfs Konstanzer und Kieler Zeiten vor Augen standen, beleuchten

Jürgen Baur, Michael Bräutigam und Wolf-Dietrich Brettschneider (die „3 B's“, wie sie sich selber genannt haben) Wolfs „Vorleben“ in Paderborn noch einmal besonders intensiv. Und dies in einer solch unterhaltenden, dabei vielschichtigen und unserem Eindruck nach einfach auch passenden Weise, dass wir mit ihm diesen Band eröffnen wollen. Der Text lässt sich nicht, zumindest nicht eindeutig, einem der beiden Hauptteile des Buches zuordnen. Er macht sich daran, einige wichtige lebensweltliche und biographische Muster und Facetten „des WDM“ (so nennen ihn wiederum die Autoren) zu benennen und zum Teil gar aufzudecken.

Wir wünschen viel Freude beim Lesen!

Potsdam, Lübeck, Hamburg, Kiel und Heidelberg,  
im November 2014

*Ralf Brand, Christian Ernst, Claus Krieger,  
Christian Kröger und Jan Sohnsmeier*